



Zielvereinbarung

zwischen der

Landesregierung des
Landes Nordrhein-Westfalen

vertreten durch das

Ministerium für Schule,
Wissenschaft und Forschung



und der

Universität Dortmund

1. Präambel

Die Universität Dortmund verfolgt mit Nachdruck das Organisationsziel einer geschlechtergerechten Personalentwicklung. Sie anerkennt und bekräftigt, dass die verstärkte Beteiligung von Frauen das Kreativitätspotential der Wissenschaft bereichert. Die Förderung von Frauen in allen Wissenschaftsdisziplinen und der Frauen-/ Geschlechterforschung im Wissenschaftskanon trägt zur Vermehrung von Kompetenzen bei, die zur Lösung der gesellschaftlichen Probleme in Gegenwart und Zukunft benötigt werden.

Zwischen Frauenförderung in der Wissenschaft und Frauen- und Geschlechterforschung in verschiedenen Disziplinen gibt es eine gemeinsame Schnittmenge und Synergieeffekte. Dennoch sind beide zu unterscheiden. Von den Wissenschaftlerinnen, die Frauen-/Geschlechterforschung betreiben, haben einige wenige eine Denomination in der Frauen-/Geschlechterforschung, andere führen im Rahmen ihrer Forschung einzelne Projekte mit geschlechterthematischer Akzentsetzung durch und andere greifen Geschlechterthemen als integralen Aspekt ihrer Forschungen auf. Von ihrer Zusammenarbeit sind weitere Synergieeffekte zu erwarten. Diesem differenzierten Ausgangsbestand tragen wir im folgenden Rechnung und unterscheiden zwischen

- Ausbau und Qualitätssicherung in der Frauen-/Geschlechterforschung,
- Gleichstellung der Geschlechter in allen Fachgebieten, vorrangig Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses sowie
- Synergieeffekten für die Universität Dortmund, z.B. über die Verankerung der Frauen-/Geschlechterforschung in Studiengängen und wissenschaftlicher Weiterbildung.

Die Universität Dortmund hat in den letzten Jahren die Institutionalisierung der Frauen-/Geschlechterforschung in verschiedenen Formen realisiert und zahlreiche Anstrengungen unternommen, Reformmaßnahmen im Sinne der Geschlechtergerechtigkeit nachhaltig zu verankern. Insbesondere zu nennen sind in der

Frauen-/Geschlechterforschung

- die Sicherstellung der Professuren des Netzwerks Frauenforschung NRW,
- die Betreuung der Koordinationsstelle des Netzwerkes durch das Fachgebiet Frauenforschung in der Raumplanung und Wohnungswesen; Fakultät Raumplanung,
- Forschungsprojekte der Frauen- und Geschlechterforschung in den Fachbereichen/Fakultäten/zentralen Einrichtungen sowie
- die Initiative von zehn Wissenschaftlerinnen aus sechs Fachbereichen/zentralen Einrichtungen zur Einrichtung eines „Forschungsschwerpunkts Geschlechterforschung“ an der Universität Dortmund.

Nachwuchsförderung

- das von 1993-1999 geförderte Graduiertenkolleg „Geschlechterverhältnis und sozialer Wandel“, mit insgesamt 56 geförderten Wissenschaftlerinnen, von denen 85 % promoviert sind und inzwischen sieben eine Professur erhalten haben

Frauenförderung in den Technik- und Naturwissenschaften

- die regelmäßigen Schnupper-Unis in den ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fachbereichen und Fakultäten für die Schülerinnen der Oberstufe Dortmunder Schulen

Verankerung in Aus- und Weiterbildung

- das Weiterbildende Studium Frauenstudien mit dem Aufbaustudium Managing Gender & Diversity sowie
- die Verankerung eines Wahlfachs Frauen-/Geschlechterforschung im erziehungswissenschaftlichen Diplom-Studiengang sowie die Integration dieses Fachs in andere Studiengänge, zum Beispiel der Raumplanung.

Hochschulpolitischen Gesamtperspektive

- das Rektoratsprojekt „Qualität und Innovation – Geschlechtergerechtigkeit als Reformstrategie (QueR)“.

Diese Aktivitäten haben den Senat der Universität veranlasst, bei seinen Strukturplanungen die Geschlechterforschung als wesentliches Profilelement der Universität Dortmund zu verankern (s. Strukturentwicklungsbericht 1999, S. 6).

Gemeinsame Anliegen auf landes- und hochschulpolitischer Ebene sind,

- die Frauen-/Geschlechterforschung im Wissenschaftskanon der Hochschulen zu stärken und in ihrer internationalen sowie transdisziplinären Zusammenarbeit weiterhin zu fördern sowie als Profil- und Forschungsschwerpunkt dauerhaft zu verankern;
- Frauen als wissenschaftlichen Nachwuchs zu höheren Anteilen als bisher auf Qualifikationsstellen einzustellen und ihnen bestmögliche Unterstützung im Verfolgen ihrer wissenschaftlichen Arbeiten und Karrieren zu bieten;
- Gleichstellungspolitik integriert (im Sinne des Gender Mainstreaming) und nachhaltig in die Struktur-, Entwicklungs- und Personalentwicklungsplanung aufzunehmen;
- zur Differenzierung und Verbreiterung der Frauen-/Geschlechterforschung durch das Netzwerk Frauenforschung NRW und zu ihrer Internationalisierung beizutragen
- Geschlechterforschung in die Curricula zu integrieren.

2. Ziele und Leistungen der Universität Dortmund

2.1 Weiterer Ausbau der Frauen- und Geschlechterforschung als profilbildender Forschungsschwerpunkt

Die Frauen- und Geschlechterforschung hat an der Universität Dortmund eine lange Tradition in mehreren Fachgebieten und kann auf institutionalisierte Forschungs- und Lehrzusammenhänge verweisen. Neben den Professorinnen im Netzwerk Frauenforschung in den Fachgebieten Soziologie, Literaturwissenschaft, Raumplanung und Re-

habilitationswissenschaften haben Wissenschaftlerinnen in vielen anderen Fachgebieten in ihren Forschungen und Drittmittelprojekten auch den Fokus auf fachspezifische Geschlechterfragen gelegt. Die Universität Dortmund hat bereits im Strukturentwicklungsbericht 1999 (S. 5/6) Geschlechterforschung als zukunftssträchtiges und multidisziplinäres Forschungsgebiet herausgestellt, von dem methodische und inhaltliche Beiträge zur Spitzenforschung erwartet werden.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Frauen- und Geschlechterforschung hat es immer in einzelnen Vorhaben gegeben. Inzwischen hat sich ein fachübergreifender Forschungsverbund konstituiert, der ein Kompetenzzentrum bzw. eine Internationale Akademie für Frauen- und Geschlechterforschung zur weiteren Stärkung des Geschlechterforschungsprofils der Universität Dortmund entwickelt¹. Diese Initiative folgt der Empfehlung des Landesexpertenrates, die auf eine Weiterentwicklung des Netzwerkes Frauenforschung zielt.

Dieser Forschungsverbund der Universität Dortmund weitet bisher bestehende Kooperationen an der Universität Dortmund auf weitere Fachbereiche aus und entwickelt:

- ein gemeinsames Forschungsprogramm zur Theorieentwicklung und interdisziplinären Bearbeitung empirischer Untersuchungen,
- ein Gastwissenschaftlerinnen-Programm zur Ausweitung der internationalen Kooperationen sowie zur Stärkung der Forschungs- und Lehraktivitäten,
- eine Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses insbesondere in der Frauen- und Geschlechterforschung.

Die Universität Dortmund wird diese Initiative mit dem Ziel der Einrichtung und Förderung eines Forschungsbandes "Dynamik der Geschlechterkonstellationen" unterstützen. Die beteiligten Fachwissenschaftlerinnen legen hierzu ein gemeinsames For-

¹ Beteiligt sind bisher folgende Wissenschaftlerinnen:

Prof. Dr. Ruth Becker, Fakultät Raumplanung

Verena Bruchhagen, Weiterbildendes Studium Frauenstudien im Fachbereich Erziehungswissenschaft und Soziologie

Prof. Dr. Bettina Hannover, Fach Psychologie im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Philosophie und Theologie

Prof. Dr. Alexa Franke, Fakultät Rehabilitationswissenschaften

Prof. Dr. Renate Kühn, Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften, Journalistik und Geschichte

Prof. Dr. Mentges, Fachbereich Musik, Kunst, Textilgestaltung, Sport und Geografie

Prof. Dr. Irmgard Merkt, Fakultät Rehabilitationswissenschaften

Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel, Hochschuldidaktisches Zentrum und Fachbereich Erziehungswissenschaft und Soziologie (kooptiert)

Dr. Christine Roloff, Hochschuldidaktisches Zentrum und Rektoratsprojekt QueR

Prof. Dr. Ulrike Schildmann, Fakultät Rehabilitationswissenschaften

Prof. Dr. Sigrid Schubert, Fachbereich Informatik

Prof. Dr. Renate Schulz-Zander, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Soziologie

Prof. Dr. Ursula Schumm-Garling, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Dr. Angelika Wetterer (Lehrstuhlvertretung Prof. Dr. Beer). Fachbereich Erziehungswissenschaft und Soziologie)

Dr. Karin Zimmermann, Hochschuldidaktisches Zentrum

Eine Ausweitung auf weitere Fachbereiche sowie andere Universitäten ist im Gespräch.

schungsprogramm innerhalb des nächsten halben Jahres nach Abschluss dieser Zielvereinbarung vor.

Im Kontext des gemeinsamen Forschungsprogramms wird zur Ausweitung der internationalen Kooperationen ein Programm für Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler entwickelt und implementiert. Es werden jährlich 2-3 Gastwissenschaftlerinnen eingeladen, die für jeweils mindestens drei Monate an der Universität forschen und lehren.

Im Rahmen des Forschungsschwerpunkts „Dynamik der Geschlechterkonstellationen“ und seines Forschungsprogramms werden drei Nachwuchswissenschaftlerinnen zur selbständigen Bearbeitung spezifischer Themen der Frauen- und Genderforschung beschäftigt.

Darüber hinaus wird die Koordinierungsstelle des Netzwerks Frauenforschung NRW an der Universität Dortmund aufrechterhalten. Nach Ablauf ihrer Förderung aus den Mitteln der Bund-Länder-Vereinbarung zur Förderung der Weiterentwicklung von Hochschule und Wissenschaft sowie zur Realisierung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre wird die Universität Dortmund die Personalausstattung der Koordinierungsstelle für einen Zeitraum von fünf Jahren bereitstellen.

Die Universität Dortmund fördert zudem die Implementierung von Gender Studies Modulen in die neuen Bachelor- und Master-Studiengänge.

Zur (Mit-)Finanzierung dieser Ziele wird die Universität ihre Drittmittelwerbung im Bereich Frauen-/Geschlechterforschung um 25% auf 1,25 Mio. DM steigern.

2.2 Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Universität Dortmund konnte in den letzten Jahren den Frauenanteil auf Professuren steigern. Derzeit beträgt der Professorinnenanteil ca. 13 %, das sind ca. 10 % auf C4- und ca. 18 % auf C3-Stellen. Sie liegt damit an der Spitze der Hochschulen in NRW. Der Anteil der Wissenschaftlerinnen auf Haushaltsstellen im Mittelbau ist mit ca. 24 % dagegen im Landesvergleich relativ gering.

Die Universität Dortmund wird deshalb die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses auf Qualifikationsstellen forcieren und den Anteil von Frauen im Mittelbau auf 28 Prozent erhöhen. Das Rektorat wird hierzu mit den Fachbereichen/Fakultäten über Zielvereinbarungen verhandeln und den Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit in seine Qualitätsmanagementinstrumente (QPS (Qualitätspunktesystem), Review, Mittelverteilung) aufnehmen. Im Rahmen dieser Maßnahme wird universitätsübergreifend untersucht, ob die Vertragsgestaltung im Mittelbau, insbesondere die Dauer der Verträge nach Geschlecht differiert. Die Ergebnisse dieser Untersuchung werden in die Frauenförderpläne einfließen.

Das Rektorat fördert eine Intensivierung der Promotionsbetreuung. Dies kann u.a. durch die Einrichtung von Promotionsstudien/Promotionskollegs insbesondere auch in den Fachbereichen mit hohen Studentinnenanteilen geschehen.

Das Rektorat wird darauf hinwirken, dass im Zuge der Besetzung der neu eingerichteten Juniorprofessuren dem Ziel Rechnung getragen wird, den Anteil von Wissenschaftlerinnen in allen Fachgebieten zu erhöhen. Ziel ist es, vier Stellen für Juniorprofessuren mit Frauen zu besetzen.

2.3 Nachhaltigkeit und Verstetigung der geschlechtergerechten Entwicklung

Die Universität Dortmund wird die im Zusammenhang mit dem Projekt Qualität und Innovation – Geschlechtergerechtigkeit als Reformstrategie (QueR) begonnenen Entwicklungen der Integration von Gleichstellungsaspekten in zentrale Steuerungsinstrumente und in dezentrale Reformvorhaben ebenso wie die eigenverantwortlichen Gleichstellungsbemühungen fortsetzen. Sie wird insbesondere die Schnupperuni, die im Rahmen des Projekts entstandenen Mentoring- und Karriereberatungsangebote für den wissenschaftlichen Nachwuchs ausweiten und weitere Bausteine der Personalentwicklung einführen. Sie wird die Fachbereiche im Rahmen von Review-Evaluationsverfahren und Zielvereinbarungen zu deutlichen Gleichstellungsfortschritten veranlassen.

Insgesamt wird die Universität Dortmund ein differenziertes Bündel von Maßnahmen entwickeln, die die Fachbereiche im Rahmen von hochschulinternen Zielvereinbarungen und Review-Empfehlungen und auf der Basis zweckgebundener Zuweisungen nach dem Verteilungsschlüssel durchführen.

3. Leistungen des MSWF

Aus Kapitel 05 100, Titelgruppe 62, werden der Universität Dortmund für die Haushaltsjahre

2002: 280.000,- €

(in Worten: Zweihundertachtzigtausend €),

und

2003: 280.000,- €

(in Worten: Zweihundertachtzigtausend €)

zugewiesen.

Die Mittelzusage für das Jahr 2003 erfolgt unter dem Vorbehalt der Entscheidung des Haushaltsgesetzgebers.

4. Berichtswesen und Zeitrahmen

Die Hochschule legt dem Ministerium bis zum 1. März 2004 einen Bericht über Verlauf und Ergebnisse der Durchführung der Zielvereinbarung vor. Sie berichtet darüber hinaus bis zum 1. Juli 2003 über den Stand der bisherigen Arbeiten. Dabei wird sie insbesondere zum Stand

- der Drittmittelwerbungen,
- des Gastwissenschaftlerinnenprogramms,
- der Einrichtung und Förderung des Forschungsbandes "Dynamik der Geschlechterkonstellationen",
- der Promotionsvorhaben der im Rahmen des Forschungsverbundes eingestellten Nachwuchswissenschaftlerinnen,
- zur Curricularen Implementierung von Gender Studies-Modulen in neue Studienstrukturen,
- des Anteils der Wissenschaftlerinnen auf Haushaltsstellen im Mittelbau,
- der Einrichtung von Promotionsstudien/Promotionskollegs,
- der Zahl der mit Frauen besetzter Stellen für Juniorprofessuren,
- der Integration von Geschlechteraspekten in zentrale Steuerungsinstrumente und in dezentrale Reformvorhaben und
- der Ausweitung der Schnupperuni sowie der Mentoring- und Karriereberatungsangebote für Frauen

Stellung nehmen.

5. Abschließende Vereinbarung

Diese Zielvereinbarung konkretisiert das in der Zielvereinbarung zwischen der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung, und der Universität Dortmund zur Umsetzung des Qualitätspaktes erwähnte Handlungsfeld „Durchsetzung der Geschlechtergerechtigkeit“.

Die rechtliche und finanzielle Verantwortung gegenüber dem Ministerium für die Erfüllung der Zielvereinbarung trägt das Rektorat der Universität Dortmund.

Die Zielvereinbarung wird für die Zeit vom 10. April 2002 bis zum 31. Dezember 2003 geschlossen.

Die Anlage 1 (Zielmatrix Verantwortlichkeiten/Finanzierung) ist Bestandteil dieser Zielvereinbarung.

Auf der Grundlage des zum 1. Juli 2003 vorzulegenden Berichtes wird vor dem Hintergrund der über das Jahr 2003 hinaus bis 2006 geplanten Verlängerung der Bundesländer-Vereinbarung zur Förderung der Weiterentwicklung von Hochschule und Wissenschaft sowie zur Realisierung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre (Hochschul- und Wissenschaftsprogramm, HWP) festgelegt, wie sich die weitere

Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium und der Universität in diesem Bereich gestaltet.

Haushaltsrechtliche Bestimmungen bleiben von dieser Vereinbarung unberührt. Die zweckentsprechende Verwendung der aus Kapitel 05 100, Titelgruppe 62, zugewiesenen Haushaltsmittel ist zu gewährleisten. Das Ministerium für Schule Wissenschaft und Forschung sagt im übrigen der Universität Dortmund für den vereinbarten Zeitraum Planungssicherheit zu und verzichtet auf jede Einflussnahme hinsichtlich der Verwendung der zur Verfügung gestellten Mittel, soweit diese den getroffenen Abmachungen nicht widerspricht.

Treten bei der Erreichung der beschriebenen Ziele Schwierigkeiten auf, die eine Modifizierung dieser Vereinbarung erforderlich machen, nehmen das Ministerium und die Hochschule unverzüglich Verhandlungen auf, um die Zielvereinbarung einschließlich der vereinbarten Zuweisungsbeträge an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

6. Unterzeichnung

Diese Zielvereinbarung wurde am 10. April 2002 im gegenseitigen Einvernehmen geschlossen.

Für das Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung
Im Auftrag

Für die Universität Dortmund

(MD Heiner Kleffner)

(Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Albert Klein,
Rektor)

Ziel 1 Ausbau der Frauen- und Geschlechterforschung

Teilziel Einrichtung des Forschungsbandes „Dynamik der Geschlechterkonstellationen,,

Maßnahmen/Zielgrößen	Verantwortlich beteiligt	Finan
Entwicklung eines Forschungsprogramms	Am Forschungsverbund beteiligte Wissenschaftlerinnen	Bordr
Forschungsvorhaben	Am Forschungsverbund beteiligte Wissenschaftlerinnen	Dritt
Programm für Gastwissenschaftlerinnen	Am Forschungsverbund beteiligte Wissenschaftlerinnen	HWP 2002 2003
Einrichtung von drei Beschäftigungsverhältnissen für Nachwuchswissenschaftlerinnen	Am Forschungsverbund beteiligte Wissenschaftlerinnen	HWP jährlich
Erhöhung der Drittmiteleinwerbung	Am Forschungsverbund beteiligte Wissenschaftlerinnen	

Teilziel Verstetigung der Koordinierungsstelle

Maßnahmen/Zielgrößen	Verantwortlich beteiligt	Finan
Verstetigung der Koordinierungsstelle des Netzwerks Frauenforschung NRW während der Laufzeit der Zielvereinbarung und mindestens fünf Jahre danach	Rektorat	MSW jährlich

Teilziel Implementierung von Gender Studies Modulen in die neuen gestuften Studiengänge

Maßnahmen/Zielgrößen	Verantwortlich beteiligt	Finan
Curriculare Entwicklung von Gender Studies Modulen	Fachbereiche/Fächer	Koste

Ziel 2 Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses

Maßnahmen/Zielgrößen	Verantwortlich beteiligt	Finan
Erhöhung des Frauenanteils auf Haushaltsstellen im Mittelbau auf 28%	Fachbereiche/Institute/Zentrale Einrichtungen	Rekto
Überprüfung der Dauer der Verträge auf wissenschaftliche Haushaltsstellen	Personaldezernat	koste
Förderung der Promotionsbetreuung durch Promotionsstudien/Promotionskollegs	Fachbereiche/Fakultäten	Rekto
Angestrebter Frauenanteil an den Juniorprofessuren von 30%	Fachbereiche/Institute/Zentrale Einrichtungen	Rekto
Einrichtung von drei zusätzlichen Beschäfti-	Am Forschungsverbund beteiligte Wissen-	HWP

gungsverhältnissen für Nachwuchswissenschaftlerinnen für Geschlechterforschung	schaftlerinnen, vgl. Ziel 1	
--	-----------------------------	--

Ziel 3 Verstetigung der geschlechtergerechten Personalentwicklung

Maßnahmen/Zielgrößen	Verantwortlich beteiligt	Final
Fortsetzung der Integration von Gleichstellungskriterien in alle Steuerungsinstrumente	Rektorat/Dezernate/QueR	koste
Fortsetzung und Ausweitung von Mentoring und Karriereberatung	QueR/Fachbereiche	MSV 2002 sowi
Entwicklung weiterer Bausteine zur geschlechtergerechten Personalentwicklung	Rektorat/Dezernate/QueR	HWI 2003 sowi
Fortsetzung der SchnupperUni	Rektorat/Fachbereiche/Gleichstellungsbeauftragte	Rekt